Gesucht : Mitarbeiter für unsere Kartei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535389

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesucht: Mitarbeiter für unsere Kartei Redaktion	*Fach:* —	*Stufe, Klasse:* —	*Kartei-Nr.:*

1. Warum eine Kartei?

Die ‹Schweizer Schule› hat ihre Beilage ‹Für meine Sammelmappe› etwas umgestaltet und bietet die Beiträge in Karteiform im Format A6 auf der mittleren Doppelseite dar. Sie möchte damit dem Lehrer das notwendige Sammeln von Beiträgen für den Schulalltag erleichtern. Alle Texte möchten *unmittelbar* der Praxis dienen. Viele Fachzeitschriften wandern nur deshalb in den Papierkorb, weil der Leser die einzelnen Beiträge nicht sinnvoll ausschneiden und einordnen kann. Was nützen uns die besten Artikel, wenn wir sie stundenlang suchen müssen? Das Ordnungsproblem ist für unseren Beruf zu einer erstrangigen Frage in bezug auf unsere Weiterbildung und tägliche Vorbereitung auf den Unterricht geworden.

2. Helfen Sie mit!

Wir möchten Sie zur Mitarbeit an dieser Kartei herzlich einladen. Bringen Sie Ihre gut gelungenen Vorbereitungen und Lektionen zu Papier! Sie leisten damit Ihren Kollegen einen guten Dienst. ‹Dienen›, das ist das Stichwort, denn alle Beiträge sollen ganz der Praxis verpflichtet sein und ihr dienen. Mehr theoretische Abhandlungen wollen Sie bitte direkt den Hauptschriftleitern zukommen lassen.

Verächtlich spricht man heute gerne von den ‹pfannenfertigen Lektionen› und glaubt mit diesem Schlagwort die unterrichtspraktischen Artikel verdammen zu können. Unsere Hausfrauen kaufen heute sehr viele ‹pfannenvertige Konserven› ganz einfach darum, weil sich die Zeiten geändert haben, und wir nicht mehr reine Selbstversorger sind. Das gilt auch auf geistigem Gebiet. Kein Lehrer kann heute alle Stoffe für seinen Unterricht mit den nötigen Unterrichtsformen selber erarbeiten. Wir lassen uns so oder so beliefern.

Die Hausfrau bereitet übrigens ihre Konser-

ven für ihren Gatten auf besondere Weise vor: Sie würzt, wärmt, schmelzt ab, garniert und mischt mit Produkten aus dem eigenen Garten.
Genau dasselbe soll auch der Lehrer – im übertragenen Sinn – mit den ‹pfannenfertigen› Produkten der Fachzeitschrift tun.
Und nun: Setzen Sie sich an die Schreibmaschine, schreiben Sie für Ihre Kollegen!

3. Technisches

Weil alle Beiträge in die gegebene Karteigröße passen müssen, wollen Sie sich bitte beim Schreiben der Manuskripte an folgende Vorschriften halten:

a) Auf einer Zeile sollten höchstens 44 Buchstaben (inkl. Satzzeichen, Wortabstände) getippt werden, um die Arbeit des Setzers und die Zusammenstellung der Beiträge zu erleichtern.
b) 21 Zeilen zu je 44 Buchstabenfeldchen ergeben eine Spalte. Vier Spalten machen einen Karteibeitrag im Format A6 aus. Für Skizzen (in Tusch ausgeführt) oder Fotos ist entsprechend Platz offen zu lassen.
c) Zeichnungen wollen Sie möglichst sauber in Tusch oder schwarzem Filzstift ausführen, sie dürfen größer als das spätere Original sein, weil beim Klischieren verkleinert wird. Alle Zeichnungen bitte schulgerecht und übersichtlich!

d) Im Titel wollen Sie auch das ‹Fach› und die ‹Stufe oder Klasse› angeben.

e) Gliedern Sie Ihre Beiträge mit Untertiteln.

f) Größere Beiträge sind ebenfalls willkommen. Sorgen Sie aber dafür, daß Sie immer eine, zwei, drei oder vier *ganze* Karteikarten füllen können.

g) Adresse für die Einsendung von Beiträgen: Kartei der ‹Schweizer Schule›, Lothar Kaiser, Seminarlehrer, Feld, 6285 *Hitzkirch* LU.

Lehrausgang: Wasserversorgung Erwin Grüter, Sempach	*Fach:* Geographie, Sprache	*Stufe, Klasse:* 6.–8. Klasse	*Kartei-Nr.:*

Sicher ein Thema, das die meisten Schüler interessieren dürfte. Bei gemischten Klassen, für die Mädchen eine sinnvolle Beschäftigung suchen. (Handarbeitsschule – bei guter Disziplin der Klasse selbständig im Schulzimmer arbeiten lassen –, evtl. schulfrei.)

Vorbereitung des Lehrers: Route festlegen, Kontaktnahme mit dem Vorstand der betreffenden Gemeinde – Anschauungsmaterial (Pläne, Prospekte, Wasseruhr usw.). Vielleicht ist die Führung durch ein Mitglied der Wasserversorgung möglich. Kinder anhand der Pläne vorbereiten. Verlauf der Leitungen festlegen.

Dauer des Lehrausganges: je nach Größe des Netzes Halb- oder Ganztag.

Ausrüstung der Kinder: gutes Schuhwerk, evtl. Stiefel, Regenschutz, Znüni (evtl. Lunch), Kantons- oder Lokalkarte.

Lehrausgang: Die erste Quelle wird mit Gruppen auf verschiedenen Wegen angelaufen (Zeitpunkt) – das Netz wird abgeschritten, Schächte werden geöffnet (Kinder dürfen Quellwasser trinken) – Besichtigung von Reservoirs, Verteilschächten, Feuerreserven, Verbrauchsreserven, Pumphaus. – Die ganze Exkursion wird begleitet von den Ausführungen des Leiters oder des Lehrers.

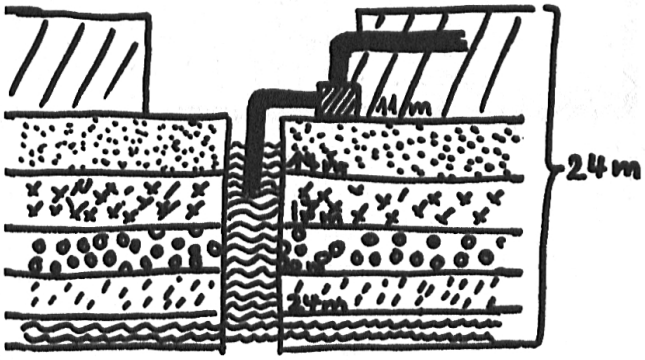
Möglichkeiten der Auswertung

1. Jeder erhält ein vorgedrucktes Blatt (Leitungsplan). Mit diesem Plan werden münd-

Fortsetzung von: Lehrausgang: Wasserversorgung	*Fach:* Geographie, Sprache	*Stufe, Klasse:* 6.–8. Klasse	*Kartei-Nr:*

lange Wasserleitung her. Aber oh weh, kein Wasser kam! Die Quelle war versiegt und das Reservoir leer. Auch das Pumphaus brachte kein Grundwasser ins Reservoir. Die Scheune brannte weiter!

4. *Querschnitt durch ein Pumpwerk* (Beispiel)



5. *Kurzreportage auf Tonband:* Reportage beginnt mit dem Verlassen des Dorfes... Jeder Schüler führt die Ausführungen seines Kameraden weiter (Vergangenheit – Gegenwart), evtl. grammatikalische und stilistische Fehler verbessern. Eine andere Klasse darf die Reportage anhören. (Kritik.)

6. *Hausaufgaben:* Wasseruhr kontrollieren, Kosten berechnen! Wasserabstellhahn suchen. (Keller.)

7. *Wasserversorgung in andern Ländern:* Zum Beispiel die Leitung vom Colorado River bis Los Angeles, 500 km Länge.

8. *Wasserversorgung einer Großstadt:* Wir erkundigen uns brieflich bei einer städtischen Wasserversorgung.

9. *Wozu braucht man Wasser?* Haushalt, Ge-

liche Sprachübungen gemacht. Gesehenes erzählen können anhand von wirklichen Plänen (Modell an die Moltonwand). Knaben erklären den Verlauf der Einrichtungen (z.B. Quelle – Leitung – Reservoir – Haus). Anknüpfung: Wie gelangt das Wasser ins Haus? Wird das Wasser gemessen? (m^3 einführen, basteln). Dazu werden Rechnungen gelöst.

a) 780,5432 m^3—6540,32 dm^3 = ?

b) 3628,76 dm^3 : 258 dm^3 = ?

c) Eine kleine Fabrik verbraucht im Tag 67 m^3 Wasser. Wie hoch kommen die Kosten pro Tag, wenn der m^3 Wasser mit 29 Rp. berechnet wird? (19,43 Fr.)

d) Die Wasserleitung xy mißt 422 km. Wie viele Röhren von 2 m 18 cm waren nötig? (809)

e) Die Käserhofquelle liefert in der Minute 379 l Wasser, wieviel m^3 in einem Tag? (13,644 m^3)

f) Die Mosterei x hat einen durchschnittlichen Tagesverbrauch von 343 m^3 Wasser. Wie hoch sind die Kosten am Ende des Jahres, wenn der m^3 Wasser 12 Rp. kostet? (14982,24 Fr.)

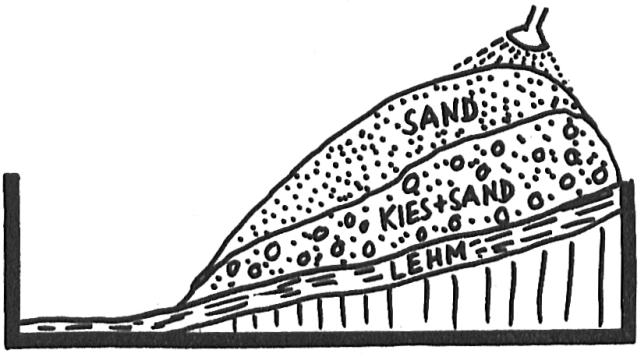
2. *Druck und Kraft der Quelle* – Veranschaulichung mit Gartenschlauch und Spritzkanne auf dem Schulhausplatz.

3. *Wortschatz:* Schwierige Wörter werden an die Wandtafel geschrieben (aus dem Bereich der Wasserversorgung), Hydrant, Pumphaus, Reservoir, Schieber, Schacht usw.

Kurzes Diktat:
Es war einmal... Plötzlich in der Nacht ertönte das Feuerhorn. Die Scheune der Familie Schieber brannte lichterloh. Der Hydrant befand sich etwa 300 Meter von der Brandstelle entfernt. Die Feuerwehrleute stellten eine

werbe, Feuerwehr usw. Wasser in der Natur (Wasserhaushalt der Pflanzen).

10. *Wasserversorgung in alter Zeit:* Dorfbrunnen, Ziehbrunnen, Aquaedukt, usw. Lehrausgänge mit Gruppenarbeit über die Brunnen unserer Gemeinde.

11. *Gewässerverschmutzung:* Siehe Fachliteratur! Entrümpelung der Dorfbäche. (Ergebnis in Lokalblatt publizieren, Aufsatz!)

12. *Einfacher Versuch:* Im Sandkasten oder in der Sprunggrube des Turnplatzes versuchen wir eine Quelle zu rekonstruieren mit Lehm, Kies und Sand. Wir machen Versuche mit verschmutztem Wasser.